

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Geographische und Historische Beschreibung Der
Siebenzehn Niederländischen Provintzien, wie auch des
Erzbisthums Cambray, und des Stifts Lüttich**

Juncker, Christian

Franckfurt und Coburg, 1698

Ein und dreyssigste Abtheilung

urn:nbn:de:bsz:31-101278

italien / nachdem sie sich mit dem Sohne wegen des Gouvernements nicht wol verfragen können / indem man ihr als Mutter / die politische / ihm aber / die völlige Kriegs- Direction anvertraut.

That nicht der Herzog von Parma um dieselbige Zeit noch etwas merkwürdiges ?

Er eroberte Tournay oder Dornick / eine schwne und veste Stadt in Flandern.

Es gieng meines Erachtens etwas sonderliches dabey vor ?

Weil der Prinz von Espinoy Pierre de Melun , Gouverneur daselbst / abwesend war / so vermahnete dessen Gemahlin / Marie De Lalain , die Soldaten und Bürger mit beherztem Muth zu tapferer Gegenwehr / ward aber bey solcher Action in den Arm geschossen.

Ein und dreyßigste Abtheilung.

In welchem Jahr verfügte sich aber der Herzog von Alençon nach den Niederlanden ?

Es war im Monat Januarij des 1582. sten Jahres.

Wo stieg er an Land ?

Zu Fließingen / in Seeland / wohin der Prinz von Oranien / der Prinz von Espinoy und die Deputirten der Staaten / ihm entgegen kamen.

Wo gieng er von dar hin ?

Nach Antwerpen / und ward daselbst mit grosser Pracht empfangen / er gieng unter einem Himmel von Gold gesticket / vom Hafen bis an den Markt.

Also ward er dasselbemal Herzog von Brabant genennet ?

Es ist so . Denn nachdem von beyden Theilen die gewöhnlichen Pflichten eydlich abgestattet worden / so

be-

bekleidete ihn der Prinz von Oranien mit dem Herzoglichen Hut und Mantel / und ward also von ihm vor einen Freyen Herren erklaret / so wol von besagtem Prinzen / als von den Deputirten der Staaten / von dem Rath der Stadt / und von den andern so Friedens- als Kriegs- Bedienten.

Es gieng holt ich auch bey aller derselben Grölichkeit ein groß Unglück vor?

Mehr als zu groß. Denn der Prinz von Oranien als er von der Tafel aufstund / ward von einem Meuchelmörder den 18. Martii 1582. verwundet / der mit einer Pistolen-Kugel ihn trass.

War die Wunde gefährlich?

Die Kugel gieng unter dem rechten Ohr ein / und durch den linken Kinnbacken wieder heraus / also daß ihm etliche Zähne im Munde zerschmettert wurden.

Wer war denn dieser verfluchte Mörder?

Ein Spanier aus der Provinz Biscaya Namens Johann Jaureguy oder Joannes Jaurégues, Factor bey einem verderbten Kauffmann/Namens Anastre.

Wie that er den Schuß?

Nachdem der Prinz gespeiset hatte / gieng er in ein Zimmer / da denn Jaureguy ihm ein Supplicat übergab / und als der Prinz selbiges las / so drückte der Bösewicht das Pistol los / und wenn es nicht von dem Schuh zer- sprungen wäre / wodurch dem Vogel der Daumen mit abgeschlagen wurde / hette er dem Prinzen vollends mit dem Dolche oder Stillet den Rest gegeben.

Wie lieffes aber mit dem Mörder ab?

Er ward auf der Stelle von einem des Prinzen Trabanten / welcher nach gehbrettem Schuh stracks berfam / erstochen / und darauf sein Leib in tausent Stücken zerfleischet.

Wie

Wiewur
Mann
minicane
Beichta
theilen.

Wo
Mu die
sie ganzer vier
Stadt Autne
Was hattet
Adiga von
Wunde

Ja / und
werd.

Wiel ge
voerststellend
jogs von A
den Aßt in
seß Dichel
genüsse Leut
und Nacht o
tieflicher Dor
Das erf

Die Stadt
siches Däm
Böhrhov
allbereit in
Allein re
Kemes



Wie wurden aber seine Mithelfer gestraft?

Man nahm den Anastre in Arrest nebst einem Dominicaner Mönche / bey welchem der Mörder seine Beichte abgeleget hatte / und ließ ihre Körper viertheilen.

Wo steckte man die Vierthel auf?

An die Thürne und Pforten zu Antwerpen / allda sie ganzer vier Jahre gehangen / bis die Spanier der Stadt Antwerpen sich wieder bemächtigten.

Was hatte man aber dem Mörder versprochen?

Achzig tausent Ducaten.

Wurde denn der Prinz von seiner Wunde wieder zu rechte?

Ja / und zwar gleichsam als durch ein Wunderwerk.

Wie so?

Weil gar kein Mittel helffen wollte / das heftig hervorfließende Blut zu stillen / so ward durch des Herzogs von Alençon Leib-Medicum Leonard Botel / von Alti in Italien bürtig / und nach einem Arzt Joseph Micheli / aus der Stadt Lucca / verordnet / daß gewisse Leute einer um den andern ihre Daumen Tag und Nacht ohne absezzen an die Andern halten sollten / welcher Vorschlag auch glückliche Wirkung that.

Was erfolgte denn auf diese des Prinzen

Verwundung?

Die Stadt Antwerpen empfand hierüber unglaubliches Betrübnis / und weil man die Franzosen dieser Bosheit wegen in Verdacht hatte / so war der Pöbel allbereit in Waffen / sich an denselben zu rächen.

Allein / waren denn die Franzosen Schuld daran?

Reines wegnes / sondern bloß die Spanier / wie man

nachgehends erfuhr / und schrieb der Prinz / so schwach als er auch war / dennoch mit eigener Hand an den Magistrat der Stadt ein Billet / in welchen er bezeichnete / daß dieser Streich einzig und allein von den Spaniern herkame.

Man solte hieraus muthmassen / der Prinz müste bey dem Volk in grosser Liebe gewesen seyn?

Es ist auch nicht anders ; Massen denn / so lange es noch gefährlich mit seiner Kur aussahe / die Leute / so zu sagen / Tag und Nacht nicht aus der Kirche kamen / Gott um Erhaltung seines Lebens anzurufen / und als er außer aller Gefahr war / ward eine allgemeine Fasten gehalten / Gottes Güte zu danken / daß er dem Vater ihres Vaterlandes hätte das Leben fristen wollen.

Zwen und dreyßigste Abtheilung.

Was passirte nun / als er wieder gesund war ?

Der Herzog von Alençon (welcher hernach Herzog von Anjou genannt ward / als sein Bruder Heinrich der Dritte zur Krone kam) gieng auf erhaltene Nachricht / daß der Herzog von Parma einen Anschlag auf Flandern hette / in Begleitung des Prinzen von Oranien / des von Espinoy und des Land-Adels dahin.

Wo langete er erstlich an ?

Zu Brügge / und ward daselbst als Graf von Flandern empfangen.

War es nicht damals / als eine grosse Conspiration wider ihm und den Prinzen von Oranien entdecket ward ?

Ja.

Wer